

LDP tritt mit Cramer an

Urgese neuer FDP-Präsident

Von Jonas Hoskyn und Martin Regenass

Basel. Für Conradin Cramer war die Nomination zum Regierungskandidaten der LDP gestern Abend ein Heimspiel. Die Parteiversammlung fand im Restaurant Schlüsselzunft statt, bei der Cramer Vorgesetzter ist. Am Ende war er der einzige Kandidat. Parteipräsidentin Patricia von Falkenstein zog ihre Kandidatur zurück. Nach reiflicher Überlegung habe sie sich dagegen entschieden. «Ich bin ausgesprochen gerne Präsidentin der LDP.» Gleichzeitig gebe es für sie mit ihren Kindern und ehrenamtlichen Tätigkeiten auch andere wichtige Bereiche. «Der Entscheid fällt mir leicht, weil ich weiss, dass wir mit Conradin Cramer einen idealen Kandidaten haben.»

«Ich möchte die Politik in diesem Kanton gerne stärker mitprägen als bisher im Grossen Rat», begründete der 37-jährige Jurist seine Kandidatur. Er schätze sich selber als pragmatischen Politiker mit klassisch liberalen Werten ein. Als Schwerpunkte seiner künftigen Politik nannte er zuerst die weitere Verbesserung der Bildungseinrichtungen. «Das ist quasi das Vermächtnis von Christoph Eymann.» Weitere wichtige Themen seien die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen, der Umgang mit dem knappen Raum, eine sorgsame Finanzpolitik und der Kampf gegen Überregulierung und die sich ausdehnende Verwaltung. Cramer wurde per Akklamation gewählt.

Anschliessend warb er gemeinsam mit von Falkenstein für das bürgerliche Viererticket. «Ich weiss, dass es Vorbehalte gegen die SVP gibt.» Tatsächlich äusserten sich einzelne Votanten skeptisch bis ablehnend. Letztlich entschied sich die Partei jedoch deutlich für den Schulterchluss.

Nachfolgeregelung bei der FDP

Ebenfalls gestern Abend hat die Basler FDP Luca Urgese zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der 29-jährige Jurist folgt damit auf Daniel Stolz, der nach seiner Abwahl als Nationalrat das Amt nach zehn Jahren zur Verfügung gestellt hat. Ebenso nominierten die Delegierten den bisherigen Justiz- und Sicherheitsdirektor Baschi Dürr, um bei den Wahlen im Herbst erneut als Regierungsrat anzutreten.

Zu mehr Diskussionen Anlass als die Nominierungen gab das bürgerliche Viererticket mit LDP, CVP und SVP für die Regierungsratswahlen. Die Delegierten folgten nach zahlreichen Voten aus der Basis der Geschäftsleitung und stimmten dem Viererticket mit 72 gegen sechs Stimmen bei einer Enthaltung zu. Ebenso klar beschlossen sie die Nein-Parole zum Neubau des Amts für Umwelt und Energie. Der Totalrevision des Gesetzes über die Basler Kantonalbank und dem Organisationsgesetz der Basler Verkehrsbetriebe stimmten die Delegierten wiederum zu.